

## Erfahrungsbericht Auslandsstudium

- 1) **Darf der Bericht anonymisiert, also ohne Ihren Namen und E-Mail, auf der Webseite der Viadrina veröffentlicht werden?**  
[!] Ja [ ] Nein
  - 2) **Darf auf Anfrage eines interessierten Viadrina-Studierenden Ihr Erfahrungsbericht samt Ihrer Kontaktdaten an diese/n weitergeben werden?**  
[!] Ja [ ] Nein
  - 3) **Bitte bestätigen Sie, dass Sie im Erfahrungsbericht nicht direkt die Namen dritter Personen (Dozierende/-r, Vermietende/-r) aufführen.**  
[!] Ja [ ] Nein - in diesem Fall wird Ihr Bericht nicht veröffentlicht.
  - 4) **Bitte beachten Sie, dass Sie nur Fotos verwenden dürfen, die Sie selber gemacht haben und nicht aus Drittquellen stammen (aus dem Internet etc.). Mit der Zusendung geben Sie der Europa-Universität Viadrina die Nutzungsrechte an den Fotos für die evtl. Veröffentlichung des Berichtes auf unserer Webseite. Die Urheberrechte bleiben bei Ihnen.**  
[!] Ja, ich bestätige, dass alle Fotos meine eigenen sind.
- **Vorbereitung** (Empfehlungen zur Planung, was ist zu beachten z.B. ggf. für Visa, Versicherung, Anreisemöglichkeiten? Wie sah die Bewerbung an der Gasthochschule aus? Gab es Einführungsveranstaltungen an der Gastuni? Waren diese verpflichtend und zu welchem Datum fanden Sie statt? Gab es ein Tutoren/Buddy-Angebot?)
  - Das Visum habe ich nicht gebraucht, weil ich den deutschen Aufenthaltstitel besitze. Also als ein EU-Staat fordert Österreich keine zusätzliche Dokumente außer Anmeldung in der Stadt. Genauso sieht das mit der Versicherung aus: im Prinzip wird jede beliebige staatliche Versicherung aus Deutschland in Klagenfurt akzeptiert: in meinem Fall Techniker Krankenkasse.
  - Das Brisanzthema in Klagenfurt ist Wohnungssuche. Hier werde ich empfehlen so früh wie möglich die Wohnungssuche zu starten, besonders wenn man finanziell begrenzt ist. Am besten die Vermieter oder Studentenwohnheime noch bevor der Nominierung kontaktieren. Das Angebot kann man dann wenn nötig immer ablehnen, aber falls man es wirklich braucht und nicht früh damit anfängt, muss man mit riesigen Warteschlangen rechnen. Man kriegt dann entweder gar nichts, oder nur die teuerste Option. Aber wenn man sich darum im Voraus gekümmert hat, bekommt man definitiv einen schönen Platz in einem der Studentenwohnheime Nautilus, Concordia oder Mozartheim. Sonst kann man auch eine WG aussuchen.
  - Ganz am Anfang des Semesters (1.-2.10) gab es Einführungsveranstaltungen, einmal allgemein für alle Studierende und einmal speziell für Erasmus-Studierende. Die beiden sind sehr empfehlenswert, man kann schon die ersten Personen in der Stadt kennenlernen, indem die Uni dafür spezielle Veranstaltungen und Spiele durchführt, aber auch von der Uni an sich und dem bevorstehenden Studium kann man mehr erfahren. Und natürlich da kriegt man auch kleine Geschenke und Uni-Mearch.
  - **Unterkunft** (Wie haben Sie eine Unterkunft gefunden? Haben Sie Tipps dazu, z.B. was vermieden werden sollte? Gab es Studierendenwohnheime? Mietkosten? Welche Wohngegend würden Sie empfehlen?)
  - Oben habe ich schon allgemein die Wohnungssituation beschrieben. Dazu würde ich nur kurz hinzufügen, dass ich selbst im Studentenwohnheim Concordia gewohnt habe, das kann ich gerne empfehlen. Das ist eine eigene Garconniere, und die Monatsmiete beträgt 435 Euro. Das Gebiet ist hier sehr angenehm, allerdings liegt das Wohnheim nicht am Campus. Wenn man am Campus wohnen möchte, soll man besser Nautilus-Wohnheim auswählen. Da gibt es ein- und zweibett Zimmern und die Preise sind niedriger als in Concordia. Nochmal: die Wohnungssuche wirklich früh starten! Zumindest 6 Monate bevor man ankommt.
  - **Studium an der Gasthochschule** (Wie sah der Unialltag aus? Anwesenheitspflicht? Welche Kurse haben Sie belegt? Durften Sie Kurse verschiedener Fakultäten wählen? Link zu den Kurslisten der Partneruni. Wie laufen die Prüfungen ab? Wurden Sprachkurse angeboten? Wie fanden Sie die Uni allgemein und das Betreuungsangebot für Austauschstudierende?)

- An der Uni besteht Anwesenheitspflicht und normalerweise darf man nur 2-mal fehlen. Mit den Kursen, die ich ausgewählt habe, wollte man jedoch gar nicht fehlen, weil diese Kurse sehr interaktiv konzipiert wurden. Wenn man fehlte, könnte man einen schönen Museumsbesuch, Ausflug oder Treffen mit der Ministerin verpassen. Im Rahmen meines kulturwissenschaftlichen Studiums nahm ich an den Kursen „Kulturmarketing“ und „Kulturerbe digital“ teil. Die beiden haben richtig Spaß gemacht, aber auch dienten der professionellen Bereicherung. Natürlich konnte man bei Wunsch die Kurse von den anderen Fakultäten nehmen. So habe ich auch 2 Englisch-Kurse und Einführung in die strukturierte und objektbasierte Programmierung genommen.
- Vor Beginn des Erasmus-Semesters konnte eine Liste von Kursen eingesehen werden. Auf der Website wurden sie detailliert beschrieben, und man konnte auch die Liste der Kurse in englischer Sprache separat einsehen.
- Es wurden auch viele Sprachkurse angeboten. Laut Studienplan studieren die Studierenden der Kulturwissenschaften in Klagenfurt eine slawische und eine romanische Sprache. So wurden in der ersten Gruppe Russisch, Slowenisch, Bosnisch und Kroatisch angeboten, in der zweiten Gruppe Italienisch, Spanisch und Französisch.
- Ich habe in verschiedenen Kursen unterschiedliche Prüfungsformen gehabt. Im Kurs English for Computing zum Beispiel musste man während des Semesters mehrere Präsentationen halten, an Debatten teilnehmen und in der letzten Vorlesung eine Abschlusspräsentation halten. Im Kurs Kulturmarketing musste ich einen Vortrag vorbereiten, in dem ich das Management und die Organisation einer kulturellen Veranstaltung analysierte, die ich selbst finden und besuchen musste, sowie eine schriftliche Prüfung am Ende des Semesters. In der Lehrveranstaltung Kulturerbe.digital war eine ethnographische Feldforschung durchzuführen und die Ergebnisse in Form eines Referats und einer Seminararbeit zu präsentieren. Insgesamt fühlten sich die Prüfungen eher wie eine fruchtbare Grundlage für die Entwicklung der eigenen beruflichen Fähigkeiten an, als eine Menge Stress und Pauken.
- **Alltag und Freizeit** (Wie hoch sind die Lebenshaltungskosten insgesamt, bzw. wie viel Geld sollte monatlich zur Verfügung stehen? Kosten und Tipps bzgl. der öffentlichen Verkehrsmittel? Freizeit- Sportangebote?)
- Ich halte die monatlichen Ausgaben eines Studenten für zu individuell, um eine genaue Zahl zu nennen. Es hängt von der Unterkunft, den gastronomischen und täglichen Gewohnheiten und den Freizeitaktivitäten ab. Ich besuchte zum Beispiel jedes Wochenende kulturelle Veranstaltungen, Museen oder organisierte Ausflüge in andere Städte. Aber im Allgemeinen kann ich mit Sicherheit sagen, dass die Preise hier höher sind als in Deutschland und praktisch doppelt so hoch. Ich denke, Sie können dieses Konzept als Grundlage für die Kalkulation Ihres Budgets verwenden.
- Ich würde empfehlen, mit dem Fahrrad zu fahren, denn dafür gibt es in der Stadt viele Möglichkeiten: sowohl öffentliche Verleihe als auch die Möglichkeit, an der Universität für wenig Geld ein Fahrrad zu mieten. Es gibt auch regelmäßige Busse, die regelmäßig verkehren. Wenn Sie diese als Ihr Hauptverkehrsmittel wählen, würde ich Ihnen empfehlen, ein Kärnten-Ticket zu kaufen. Es kostet 26 Euro pro Monat und Sie können damit in der Stadt und im ganzen Bundesland fahren.
- Die Universität bietet viele Sportkurse an, deren Besuch ich sehr empfehlen kann. Gerade bei den Sportkursen habe ich die meisten meiner engsten Freunde in Klagenfurt kennengelernt. Ich habe verschiedene Trainingskurse besucht, aber für Mädchen würde ich in erster Linie Zumba empfehlen.
- **Fazit** (schlechteste und beste Erfahrung)
- Zusammenfassend möchte ich sagen, dass Erasmus in Klagenfurt eine sehr schöne Erfahrung war. Ich habe es genossen, obwohl ich „außerhalb der Saison“ kam. Man lernt in Klagenfurt so viele neue Leute kennen, dass man im Sommer wieder in die Kurstadt eingeladen wird.
- Was die Universität und insbesondere den Fachbereich Kulturwissenschaften betrifft, so denke ich, dass es für einen Frankfurter Studenten eine großartige Gelegenheit ist, von der traditionellen Viadrina-Theorie wegzukommen und mehr praxisorientierte Dinge im Hinblick auf seinen zukünftigen Beruf zu tun.